

Wicklung der Lebensweise und der Lebenskultur im Sozialismus. Es ist sehr erfreulich, daß sich immer mehr Bürger diese Erkenntnis zu eigen machen. Das zeigt auch eine wachsende Zahl von Vorschlägen und Aktivitäten zur gesundheitsfördernden Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen, zur Entwicklung des Massensports, der gesunden Ernährung und Bekämpfung schädigender Gewohnheiten.

Die Nationale Gesundheitskonferenz des ZK der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB, die vom 27. bis 29. September 1989 in Berlin stattfindet, wird die langfristigen Orientierungen für die weitere Entwicklung des Gesundheitsschutzes und der medizinischen und sozialen Betreuung in der DDR beraten und entsprechende Vorschläge unterbreiten.

Eine verantwortungsvolle Aufgabe besteht darin, besondere Aufmerksamkeit unseren Jüngsten zu widmen. Das erfordert sowohl die stärkere Betreuung von Mutter und Kind als auch den weiteren Ausbau und die inhaltliche Gestaltung unserer Kinderkrippen, damit die Frauen nach dem Babyjahr unbeschwert ihrer Arbeit nachgehen können. Das Ministerium für Gesundheitswesen wurde beauftragt, der allseitigen Qualifizierung der Mitarbeiter in den Kinderkrippen weiterhin größte Beachtung zu schenken.

Wir begrüßen, daß in den Massenmedien, im Gesundheits- und Sozialwesen sowie in allen anderen Bereichen eine Diskussion zu den Fragen der gesundheitsfördernden Lebensweise geführt wird. Das wird von den Bürgern als gute Unterstützung der eigenen Bemühungen um die Gesundheit betrachtet und trägt dazu bei, daß überall im gesellschaftlichen Leben der Gesunderhaltung höhere Beachtung beigemessen wird.

Aktivitäten auf dem Gebiet von Kunst und Kultur

Liebe Genossen!

Überall in unserem Land entwickelt sich ein reiches und vielgestaltiges kulturelles Leben, das von den Werten und Idealen des Sozialismus geprägt ist. Es entspricht dem zutiefst demokratischen Charakter unserer sozialistischen Nationalkultur, daß sich immer mehr Bürger an ihrer Entwicklung beteiligen.

Vom Bedürfnis der Werktätigen, insbesondere junger Familien mit ihren Kindern, nach Begegnung und Umgang mit Kunst und Literatur